Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 91 (1954)
Heft: 91

Artikel: Jahresversammlung in Lichtensteig
Autor: E.L.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585247

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung in Lichtensteig

Samstag, den 21. August 1954

Die Grafen von Toggenburg spielen in der Geschichte des alten Thurgaus eine so große Rolle, daß es dem Vorstand angemessen schien, einmal mit dem Historischen Verein die Stätten ihrer beiden Stammburgen aufzusuchen und dann in Lichtensteig, dem von den Grafen gegründeten Städtchen, die Jahresversammlung abzuhalten. Der Sommer 1954 war zwar so reich an Niederschlägen, daß die Veranstalter nicht ohne Bedenken zu den feuchten, waldigen Höhen an der obern Thur hinaufblickten, und ihre Befürchtungen gingen nur allzu ausgiebig in Erfüllung.

Etwa 65 Teilnehmer fuhren mit zwei Postwagen von Frauenfeld zunächst nach Rickenbach, wo es galt, das vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Wil eingerichtete Erinnerungsmal für das alte Thurlindengericht zu besichtigen. Dieses interessante Freigericht umfaßte ehedem lauter einzelne Höfe vom mittleren Toggenburg an über den Nollen bis in die Gegend von Bürglen, und seine Sitzungen fanden bei gutem Wetter unter einer Linde an der Thur (dicht südlich von der heutigen St. Gallerlinie auf thurgauischem Boden), bei Regen in einem Wirtshaus in Rikkenbach statt. Die Wiler haben nunmehr an der historischen Stelle hoch über dem Fluß eine Sommerlinde gesetzt und daneben eine steinerne Bank nebst einer Granitplatte mit Inschrift aufgestellt; dank der Freigebigkeit seines Erziehungsdepartements konnte der Historische Verein des Kantons Thurgau an die Kosten 100 Fr. beitragen. Hier machte cand. phil. Rolf Hausammann von Teufen, der Verfasser einer Dissertation über das Thurlindengericht, einige willkommene Mitteilungen über dieses eigenartige rechtliche Gebilde. Auch der Verschönerungsverein Wil war vertreten und dankte durch seine Abordnung den Thurgauern für ihre Mitwirkung bei der Errichtung des einfachen Denkmals.

Von da ging die Fahrt über Kirchberg-Gähwil hinauf zu der von Sage und Geschichte umwobenen Alten Toggenburg (971 m ü. M.). Frau Franziska Knoll-Heitz von St. Gallen, die kurz vorher eine Ausgrabung auf dieser Höhe geleitet hatte, konnte den Besuchern Pläne, Photographien und Fundgegenstände

von der schon im Jahr 1291 zerstörten Burg vorweisen und in einem kurzen Vortrag die Ergebnisse ihrer Arbeit (ein Stück echter Mauer der alten Veste, nordsüdlich verlaufend, und den unechten, 2 m hohen angeblichen Rest der ehemaligen Burgmauer) vorführen. Bis dahin hielt sich das Wetter nicht übel; man konnte sogar fern im Osten den blauen Spiegel des Bodensees erkennen.

Nach einem kurzen Halt in Ganterswil, der den neu entdeckten Malereien in der reformierten Kirche gewidmet war, fuhren die gelben Wagen das Neckertal hinauf und erreichten auf der Wasserfluh die Höhe des Passes, der von Brunnadern nach Lichtensteig hinüberführt. Hier öffneten sich indessen des Himmels Schleusen gründlich, und obgleich man sich schon auf 848 m Höhe befand, war eine große Selbstüberwindung nötig, um noch den Fußweg zur Neuen Toggenburg, die von einer 1087 m hohen Kuppe über die Landschaft schaut, hinanzugehen. Dank der energischen Zusprache von Frau Knoll, die auch an dieser Burgstelle Forschungsarbeiten ausgeführt hatte, entschloß sich doch eine Gruppe von Geschichtsfreunden, durch Regen und Wind auf die unwirtliche Höhe vorzudringen, während die Mehrzahl es vorzog, sogleich nach Lichtensteig hinabzufahren und dort das Heimatmuseum zu besichtigen. Etwa 25 Personen erreichten schließlich auf verschiedenen Waldpfaden die recht stattliche Ruine, von deren oberster Mauer aus den Besuchern ab und zu ein Stück der voralpinen Landschaft durch den Nebel sichtbar wurde. Im brausenden Wind sammelte sich die Gesellschaft unter aufgespannten Regenschirmen um Frau Knoll und lauschte ihrem Vortrag. Es ist merkwürdig, daß von der Neuen Toggenburg weder hinsichtlich ihres Entstehens noch ihres Untergangs Genaues festgestellt werden kann. Sie wurde vermutlich von den Söhnen des Grafen Diethelm II., des Brudermörders, gebaut, erscheint aber erst 1270 in den Urkunden und verschwindet nach 1399. Über ihre Bedeutung in der Geschichte der Grafen weiß man sozusagen nichts. Ihre Lage ist aber so großartig, der Ausblick so frei, daß sich die verregneten Besucher fest vornahmen, an einem schönen Sommertag zu der malerischen Ruine zurückzukehren.

In der «Krone» zu Lichtensteig war leider die Zeit sehr knapp. Man verzichtete deshalb auf Jahresbericht und Jahresrechnung, um Herrn Hausammann noch eine halbe Stunde zu einem Vortrag über das Thurlindengericht zu erübrigen. Dank mehreren in St. Gallen gefundenen Urkunden vermochte der Redner allerlei Neues darüber zu berichten; vielleicht bietet sich dem Historischen Verein Gelegenheit, die Arbeit ganz oder teilweise in seinen Heften zu veröffentlichen. Nach einem hastigen Imbiß fuhren die Geschichtsfreunde in sündflutartigem Regen das Toggenburg und das Murgtal hinab und erreichten bedauerlicherweise den Bahnhof Frauenfeld erst, als gerade der Schnellzug 8.17 nach Romanshorn weggefahren

war. Der Himmel war also dem Thurgauischen Historischen Verein in diesem Sommer ebenso unfreundlich gesinnt, wie unzähligen andern Gesellschaften; aber für Leute, welche Wetterunbilden nicht zu tragisch nehmen, war die Tagung doch sehr eindrucksvoll und bot allen viel Neues.

Wir lassen nun hier noch den Bericht über das Jahr 1953/54 folgen, welchen der Präsident Dr. E. Leisi für die Versammlung vorbereitet hatte.

Die Arbeit des Vorstandes ging in gewohnter Weise vor sich. Im Herbst 1953 wurde das 3. Heft von Band VII des Thurgauischen Urkundenbuches fertig; es umfaßt die Dokumente der Jahre 1384 bis 1387. Wieder werden eine große Anzahl von geschichtlichen Nachrichten, die bisher unbeachtet waren, den Geschichtsfreunden zugänglich gemacht. Darunter befinden sich zum Beispiel die Notizen über den Besuch des Reichenauer Abtes Werner von Rosenegg in Frauenfeld (1386); sie halten eine Menge von Personennamen aus dem 14. Jahrhundert fest und ebenso eine Reihe von Flurnamen, die zum Teil heute verschollen sind. Die Publikation wird fortgesetzt; in diesem Herbst soll der vierte Faszikel des 7. Bandes erscheinen mit den Urkunden von 1387 bis 1390. Es darf gesagt werden, daß unsere Urkundenpublikation, obgleich sie in erster Linie für forschende Historiker bestimmt ist, doch einem erfreulich großen Interesse begegnet. Aus der Jahresrechnung ist zu ersehen, daß im letzten Rechnungsjahr bei uns Hefte im Wert von Fr. 1259.— verlangt worden sind, meist von süddeutschen Universitäten und Bibliotheken. Trotz solcher Extraeinnahmen übersteigen leider die Druckkosten erheblich unsere Mittel, die in der Hauptsache aus einem jährlichen Staatsbeitrag von Fr. 3100.— bestehen. Wir haben uns deshalb an die neu gegründete Schweizerische Gesellschaft für die Förderung wissenschaftlicher Forschung gewendet und haben zu unserer Genugtuung von ihr einen außerordentlichen Beitrag von Fr. 2000.— erhalten. Den Gedanken, diese eidgenössische Stelle auch einmal für den Thurgau um eine Unterstützung anzugehen, hatte Herr Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer. Wir möchten ihm hier für seine so erfolgreichen Bemühungen unsern herzlichen Dank aussprechen, und zugleich auch einmal dafür danken, daß er seit Jahren unsern Buchhandel, das heißt den Verkauf unserer Publikationen an Nichtmitglieder, besorgt.

Das Heft 90 der Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte war als eine Festgabe zur Hundertfünfzigjahrfeier des Kantons gedacht und kam deshalb schon Mitte des Jahres 1953 heraus. Es brachte eine sorgfältige, weithin beachtete Arbeit von Herrn alt Postverwalter J. Kolb: Das Postwesen imThurgau von den Anfängen bis zum Übergang an die Eidgenossenschaft, also bis 1848. Daran schlossen sich die gewohnten, nützlichen Zusammenstellungen an: Thurgauer Chronik 1952, verfaßt von Kantonsbibliothekar Dr. E. Isler, und Thur-

gauische Geschichtsliteratur, gesammelt von Lehrer Fritz Brüllmann in Weinfelden. Im Herbst unternahm der Verein eine Wagenfahrt von Konstanz aus nach der immer gleich anziehenden Reichenau. Unter der kundigen Führung von Herrn Prof. Hecht, Konstanz, besuchten etwa achtzig Thurgauer die Kirche St. Georg in Oberzell und das ehrwürdige Münster in Mittelzell, wobei sie starke Eindrücke von der uralten Baukunst und Malerei der Insel erhielten. Die interessante Exkursion, welche am 12. September 1953 ausgeführt wurde, fand ihren Abschluß im Hotel «Seeschau» an der Landestelle.

In Verbindung mit der Gesellschaft für Urgeschichte machten wir im Lauf des Winters den Versuch, über einen ungewöhnlich interessanten Gegenstand aus der Urgeschichte einen Vortrag in französischer Sprache zu veranstalten. Herr René Joffroy, Konservator des Museums in Châtillon-sur-Seine, sprach über das Fürstengrab von Vix, einen Fund aus der Hallstattzeit mit fabelhaft reichen Beigaben. Der glänzende Vortrag, der am 25. Januar 1954 in der Kantonsschule stattfand, konnte naturgemäß schon wegen der Sprache nicht volkstümlich sein, bereitete aber den Besuchern, die sich für Urgeschichte interessieren, eine große Freude. Es darf auch gesagt werden, daß unsere Kasse von dem Besuch aus Frankreich fast gar nicht in Anspruch genommen wurde.

Sodann haben wir uns wieder um die Erhaltung unserer Burgruinen bemüht. Bekanntlich sind wir schon mehrere Jahre in Verhandlungen wegen des Turms Anwil bei Buhwil. Seitdem hat es sich gezeigt, daß auch die Ruine Schönenberg, genannt Last, Hilfe nötig hat; ebenso sollte die Neuburg bei Mammern, welche vor kurzem von zwei Mitgliedern unseres Vorstandes in Augenschein genommen worden ist, vor einem Einsturz gesichert werden. Alle diese Bestrebungen sind leider durch den Tod von Herrn Regierungsrat Dr. Roth, dem Vorsteher des Baudepartements, vorläufig zum Stillstand gekommen; doch wissen wir, daß wir bei seinem Nachfolger, Herrn Regierungsrat Schümperli, sobald er eingearbeitet ist, ebensoviel Interesse erwarten dürfen.

Übungsgemäß hat der Historische Verein im vergangenen Frühjahr eine Burgenfahrt gemacht, die am 8. Mai zur Ausführung kam. Die Teilnehmer lernten auf einem Rundgang durch die Altstadt von Winterthur unter Führung von Herrn Prof. Dr. W. Ganz, dem Präsidenten des dortigen Historisch-antiquarischen Vereins, die geschichtlichen und architektonischen Sehenswürdigkeiten der drei Hauptgassen kennen. Dann fuhr man durch die blühende Landschaft zu der alten, aber immer wieder interessanten Kyburg. Die Zahl der Teilnehmer betrug 25.

Durch zahlreiche Todesfälle hat unser Verein schmerzliche Verluste erlitten. Seit der letzten Jahresversammlung sind aus unserer Mitte geschieden die Herren

F. Bürgi, Fabrikdirektor, Mörikon
F. Friedrich, alt Verwalter, Kreuzlingen
Dr. Joh. Gsell, Bezirkstierarzt, Romanshorn
A. Hagen, Vorsteher, Schönenberg
Georg Läubli, Fischhandlung, Ermatingen
A. Leutenegger, Sekundarlehrer, Dießenhofen
Edgar Merz, Pfarrer, Wängi
Wilhelm Meyer, alt Pfarrer, Islikon
August Milz, Kaufmann, Frauenfeld
Dr. iur. August Roth, Regierungsrat, Frauenfeld
Dr. med. Helmut Schmid, Frauenfeld

Anderseits dürfen wir feststellen, daß seit dem Erscheinen unseres letzten Heftes sich eine schöne Anzahl von Geschichtsfreunden neu unserm Verein angeschlossen hat. Als neue Mitglieder können wir begrüßen

Herrn Dr. phil. Oskar Bandle, Frauenfeld
Herrn Paul Dickenmann, alt Bauernsekretär, Rohren
Herrn P. Leonhard Eggler, Statthalter, Schloß Freudenfels
Herrn Hans Eppler, Kantonsschullehrer, Frauenfeld
Herrn Fritz Gamper, Lehrer, Steckborn
Frl. Idda Gähweiler, Postgehilfin, Zürich
Herrn Dr. Gerhard Frick, Gymnasiallehrer, Altnau
Herrn Max Huber, Vorsteher, Schönenberg
Herrn O. Kappeler, Kantonsrat, Bettwiesen
Herrn Eduard Kolb, Pfarrer, Zürich
Herrn Adolf Motz, Frauenfeld
Frau Dr. med. Margrit Naegeli-Gsell, Seen-Winterthur
Herrn Willi Oberhänsli, Lehrer, Egg bei Sirnach
Herrn W. Rüegg, Dekan, Frauenfeld
Herrn Rudolf Schümperli, Regierungsrat, Romanshorn
Frau Paula Zahner-Baumgartner, Kreuzlingen

Ich heiße die neuen Mitglieder in unserm Kreise herzlich willkommen und hoffe, daß ihnen der Historische Verein viel Anregung und Freude bringen werde. Zugleich danke ich den bisherigen Mitgliedern, die ihre Bekannten auf die Tätigkeit des Historischen Vereins aufmerksam machen und uns dadurch immer wieder neue Freunde zuführen.

Trotz der zahlreichen Anmeldungen ist die Gesamtzahl der Mitglieder leicht zurückgegangen, von 416 Personen, die wir letztes Jahr verzeichnen konnten, auf

412. Daß eine Vermehrung des Mitgliederbestandes auch unserer Kasse not tut, werden Sie gleich nachher aus der Jahresrechnung ersehen. Aus ihr vernehmen Sie nämlich, daß zwar das Rechnungsjahr 1952/53 einen Überschuß von Fr. 3146.– aufweist, das Jahr 1953/54 aber einen Rückschlag von Fr. 4364.– so daß sich für die beiden Jahre ein Fehlbetrag von Fr. 1218.– ergibt. Ein Zuwachs von etwa hundert Mitgliedern wäre eine sehr dankenswerte Unterstützung für unsere Arbeit.

Die Neuwahl des Vorstandes hat zuletzt 1952 in Ermatingen stattgefunden und ist also, da die Amtsdauer drei Jahre beträgt, erst im nächsten Jahr fällig. Jedoch hat uns der Kassier, Herr Pfarrer Wuhrmann, wegen Krankheit gebeten, ihn von seinem Amt zu entlassen. Wir tun es mit guten Wünschen für seine Gesundheit und herzlichem Dank für die geleistete Arbeit. Die Kasse übernimmt an seiner Stelle Herr Dr. E. Bucher, Frauenfeld, bisher Rechnungsprüfer. Als neuer Revisor wird gewählt Herr alt Bankdirektor Jakob Müller, Weinfelden.

Selbstverständlich sind im letzten Jahr auch außerhalb unseres Historischen Vereins ansehnliche geschichtliche Arbeiten geschrieben worden. Ich erinnere da vor allem an die schöne Festschrift «Der Kanton Thurgau 1803 bis 1953» von unserem Mitglied Dr. A. Schoop in Davos, ferner an die Geschichte der Schulen von Bürglen und die der Eschikofer Brücke, beide von Herrn Ausderau, Lehrer in Bürglen. Vielleicht darf ich hier auch eine eigene Arbeit erwähnen, die Geschichte der Kantonsschule in den hundert Jahren ihres Bestehens.

Immer wieder sehen wir mit Vergnügen, daß Männer, die in ihren mittleren Jahren tüchtig für die Gegenwart gearbeitet haben, sich im reifern Alter der Beschäftigung mit der Vergangenheit zuwenden und darin eine große Befriedigung finden. Sie tun dies aus der Erkenntnis heraus, daß nur wer die Geschichte unseres Landes kennt, die Gegenwart richtig verstehen kann. Diese Erfahrung ermutigt auch uns, die Geschichtsforschung im Thurgau nach besten Kräften weiterzuführen. E.L.

Jahresrechnung 1952/53

1. Juli 1952 bis 30. Juni 1953

1. Vereinskasse

Einnahmen:

Vorschlag letzter Rechnung	3 925.95	
Mitgliederbeiträge	2 821.20	
Staatsbeitrag 1952	400.—	
Beitrag Kantonalbank an Münztabellen	600.—	
Drucksachenverkauf	138.70	
Zinsen	618.60	
Überschuß von der Nollenfahrt	41.50	8 545.95